

Vorwort

Christian Friedrich Witt (1665-1716) wurde in Altenburg geboren und getauft und starb im Alter von 51 Jahren in Gotha als Hofkapellmeister und hochgeschätzter Komponist von Kirchenkantaten und Kammermusik. Seinen ersten Unterricht erhielt er bei seinem Vater, dem Gothaer Hoforganisten Johann Ernst Witt; dann später bei Studienaufenthalten in Nürnberg bei Georg Caspar Wecker (1632-1695). In Nürnberg war er auch mit Johann Pachelbel gut bekannt, der zeitweise dann auch in Gotha tätig war. Im Jahr 1686 wurde Witt Kammerorganist und 1694 Kapelldirektor am Gothaer Hof. Er war ein gefragter Lehrer und viele Kantoren der Gegend um Gotha waren seine Schüler, kopierten später seine Kantaten und brachten sie zur Aufführung. Bemerkenswert ist ein ganzer Kantatenjahrgang, der in Rentweinsdorf (Franken) gefunden und aufbewahrt wurde (jetzt im Landeskirchlichen Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayerns in Nürnberg unter der Signatur: Pfarrämter III, VII Rentweinsdorf, Nr.1), in dem er außer in Chorälen auf jegliche freie Dichtung verzichtet.

Die vorliegende Kantate allerdings stammt aus dem Adjuvantenarchiv Großfahner, jetzt aufbewahrt im Hochschularchiv / THÜRINGISCHES LANDESMUSIKARCHIV WEIMAR unter der Signatur GF 402 / Wi-10.

Auf dem Titelblatt des Umschlages ist folgender Text zu finden: *Dom: 5. p: Trin. / Nro: 7 [dahinter blass 3] / Der Seegen des Herrn / machet reicht etc. / a 9 Voc: / di / C. F. Witt.* In der Mitte der Seite am linken Rand: *addidi / 1 & / 2 Hautb.* Unten am linken Rand: *Großfahner / den 16 Jun: / 1716 / Abh Nagel. / Cant:*

Insgesamt hat Abraham Nagel (geb. 1689) 44 Kantaten seines Lehrers Witt kopiert und aufgeführt, die alle in der Form ähnlich sind. Im Unterschied zum Rentweinsdorfer Jahrgang sind hier aber auch freie Dichtungen zu finden. Da Nagel in der Zeit seiner Tätigkeit in Großfahner (1713-1727) neben den erwähnten Werken Witts und zahlreichen eigenen Kompositionen auch viele Stücke weiterer Komponisten kopierte und zur Aufführung brachte, ist auch verständlich, dass Partituren, die er nur für sich selbst schrieb, viele Auslassungen in den Instrumentalstimmen aufweisen. Erfreulicherweise können diese aus den erhaltenen Stimmen ergänzt werden, die allerdings zahlreiche Varianten enthalten.

Die Kantate „Der Segen des Herrn“ scheint mindestens zweimal aufgeführt worden zu sein. In der Originalpartitur Witts und in der Kopie Nagels sind keine Oboen verzeichnet – und so wird das Werk auch beim ersten Mal zu hören gewesen sein. Das vorhandene Stimmenmaterial ist aber der zweiten Aufführung zuzuordnen, denn es ist später von möglicherweise demselben Schreiber angefertigt worden, der auch einige Ergänzungen in die Partitur eingetragen hatte, also wahrscheinlich auch von Nagel. Hierbei sind allerdings nicht nur die Oboen hinzugekommen, sondern auch in den Vokalstimmen eine große Zahl von Auszierungen. Um die Originalgestalt erkennbar werden zu lassen, wurden bis auf wenige Ausnahmen die Varianten dort nicht übernommen. Sie sind aber in den Oboenstimmen – die von vornherein ausgeziert waren – zu finden. Darüber gibt der Kritische Bericht Auskunft. Die Oboen sind im Unterschied zu allen anderen Stimmen in C-Dur notiert; über die Gründe kann nur spekuliert werden. Im Aufführungsmaterial des Druckes sind Fassungen sowohl in C-Dur als auch in B-Dur zu finden.

Die Stimme der Viola 1 ist im Original (und auch im Druck der Partitur) im Sopranschlüssel notiert. Die dazugehörige Stimme wurde jedoch im gebräuchlichen Alt- (Bratschen-)Schlüssel wiedergegeben und zusätzlich als Violine 3 im Violinschlüssel.

Die in Klammern gesetzten Satzbezeichnungen und -nummerierungen sind Zusätze des Herausgebers.

Dem Hochschularchiv / THÜRINGISCHES LANDESMUSIKARCHIV und der Kirchengemeinde Großfahner sei für die Genehmigung der Veröffentlichung herzlich gedankt.

Detlef Schoener

Weiterhin sind erschienen: Chorpartitur zfk 3.02019/01
Instrumentalstimmen zfk 3.020/02-09

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne schriftliche Zustimmung der Rechtsinhaber ist unzulässig und strafbar, dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen und digitale Speicherung und Verarbeitung.

Herausgeber: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt
© 2012 Wartburg Verlag GmbH Weimar und Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt
Satz, Layout und Herstellung: Zentrum für Kirchenmusik

ISMN 979-0-50215-132-4